



## Frühjahrsversammlung 2011

### Präsentation der Jahresrechnung 2010

Das vorliegende **INFO** orientiert Sie im Detail über das Ergebnis der Verwaltungsrechnung 2010. Hier die Resultate in der Übersicht:

#### Übersicht Verwaltungsrechnung 2010

LAUFENDE RECHNUNG	2010
<b>Ergebnis vor Abschreibungen</b>	
Aufwand	25'861'347.42
Ertrag	30'675'350.44
<b>Selbstfinanzierungsmarge</b>	<b>4'814'003.02</b>
<b>Ergebnis nach Abschreibungen</b>	
Selbstfinanzierungsmarge	4'814'003.02
Ordentliche Abschreibungen	4'775'952.25
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>38'050.77</b>

INVESTITIONSRECHNUNG	2010
Ausgaben	20'312'333.50
Einnahmen	6'047'381.25
<b>Nettoinvestitionen</b>	<b>14'264'952.25</b>

FINANZIERUNG	2010
Selbstfinanzierungsmarge	4'814'003.02
Nettoinvestitionen	14'264'952.25
<b>Finanzierungsfehlbetrag</b>	<b>-9'450'949.23</b>

#### Einberufung der Urversammlung

Die Rechnungs-Urversammlung wird auf **Mittwoch, 18. Mai 2011, um 19.00 Uhr, Zentrum Missione**, einberufen.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmezähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 03.11.2010, Genehmigung
4. Protokoll der ausserordentlichen Urversammlung vom 30.03.2011, Genehmigung
5. Verwaltungsrechnung 2010
  - 5.1 Darlegung der Verwaltungsrechnung
  - 5.2 Abnahme des Berichts der Revisionsstelle
  - 5.3 Genehmigung der Rechnung
6. Verschiedenes

Liebe Mitbürgerinnen  
Liebe Mitbürger



Wie Sie dem vorliegenden **INFO** entnehmen können, schliesst die Verwaltungsrechnung 2010 bei einem Laufenden Ertrag von 30,675 Mio. Franken und einem Aufwand von 25,861 Mio. Franken mit einem Cash Flow von 4,814 Mio. Franken ab. Der gemäss Budget 2010 prognostizierte Cash Flow konnte nicht ganz erreicht werden, da eine unvorhergesehene Rückvergütung an die EnBAG AG bezahlt werden musste. Ebenfalls wurden die Einnahmen aus den Wasserrechtskonzessionen um zirka 200'000 Franken höher veranschlagt, als dass sie effektiv ausfielen.

Die Nettoinvestitionen der Gemeinde Naters belaufen sich im Jahre 2010 auf 14,264 Mio. Franken. Die Gesamtrechnung 2010 schliesst somit mit einem Finanzierungsfehlbetrag von 9,450 Mio. Franken ab, weshalb die langfristigen Schulden der Gemeinde auf 27,598 Mio. Franken angewachsen sind.

Langfristig sollte sich der Cash Flow der Gemeinde um die 5 Mio. Franken einpendeln, damit nach der nun begonnenen Investitionsphase genügend selbst erarbeitete Mittel aus der Laufenden Rechnung vorhanden sind, um das Fremdkapital innert nützlicher Frist zu reduzieren.

Die Bruttoeinnahmen der Laufenden Rechnung nach Abzug von Subventionen und internen Verrechnungen betragen 27,186 Mio. Franken. Gemäss Gemeindegesetz wird anhand dieser Kennzahl die Grösse der finanziellen Entscheidungsbefugnisse des Gemeinderates, der Urversammlung sowie des Stimmvolkes festgelegt. Neu ist der Gemeinderat bis zu einem Ausgabebetrag von 1,35 Mio. Franken, die Urversammlung bis 2,70 Mio. Franken zuständig. Der Beschluss über eine neue, nicht gebundene Ausgabe, deren Betrag nach Abzug von Subventionen und Beiträgen Dritter höher ist als 10% der Bruttoeinnahmen unterliegt einem geheimen Urnengang.

**Manfred Holzer**  
Gemeindepräsident

# Protokoll Urversammlung 03. November 2010

## Traktandum 3, Urversammlung

### 1. Begrüssung

Um 19.00 Uhr eröffnet Gemeindepräsident Holzer Manfred die Urversammlung. Er heisst seine Ratskollegen, die kirchlichen, politischen und richterlichen Würdenträger sowie die Mitglieder der diversen Gemeindekommissionen herzlich willkommen. Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an die Herren Bernet Werner, Direktor Schweizer Reisekasse Reka, und Zurschmitten Klaus, Verwaltungsratspräsident der Belalp Bahnen AG sowie an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die an der heutigen Urversammlung teilnehmen. Entschuldigt haben sich Grossrat Wellig Diego und Vizepräfekt Salzmann Matthias.

Die Urversammlung wurde form- und fristgerecht 20 Tage im Voraus eingeladen. Die erforderlichen Unterlagen wie das Protokoll der letzten Urversammlung, der Finanzplan, die Steuergrundlagen und der Voranschlag 2011 lagen während der vorgenannten Frist in der Gemeindekanzlei öffentlich zur Einsicht auf.

### 2. Wahl Stimmzähler

Gertschen Stephan, 1941, Naters, und Salzmann Elias, 1948, Naters, werden als Stimmzähler vorgeschlagen. Die Anwesenden stimmen diesem Vorschlag mit Handmehr zu.

### 3. Protokoll Urversammlung vom 19. Mai 2010

Das Protokoll der Urversammlung vom 19. Mai 2010 wurde im INFO-Blatt der Gemeinde Naters vom November 2010, in dem auch die übrigen Traktanden der Urversammlung ausführlich beschrieben wurden, veröffentlicht. Aus diesem Grund wird auf das Verlesen des Protokolls verzichtet. Die Anwesenden genehmigen das Protokoll mit Handmehr, ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen.

### 4. Finanzplan 2010 – 2014

Der Gemeindepräsident erläutert den Finanzplan für die Jahre 2010 bis 2014, welcher im November-INFO dargelegt ist. Beim Ertrag wird in der Planungsperiode mit einer jährlichen Zunahme von durchschnittlich 3,6 Prozent gerechnet. Die Zunahme des Laufenden Aufwandes wird in der gleichen Zeitspanne im Jahresdurchschnitt auf 2,9 Prozent prognostiziert. In der Planungsperiode wird mit einem durchschnittlichen jährlichen Cash Flow von 5,795 Millionen Franken gerechnet.

Die Bruttoinvestitionen der kommenden vier Jahre werden auf 64,170 Millionen Franken geschätzt. Dies ergibt eine jährliche Investitionsquote von durchschnittlich 16,042 Millionen Franken. Sofern der Investitionsplan der nächsten Jahre eingehalten werden kann, wird die langfristige Schuld auf Ende der Planungsperiode zirka 49,575 Millionen Franken betragen. Die Pro-Kopf-Verschuldung wird im Jahresdurchschnitt auf 4'986 Franken ansteigen. Gemeindepräsident Holzer Manfred erinnert daran, dass die Gemeindefuld im Jahr 2001 bereits auf über 42 Millionen Franken lag. Nach einer Konsolidierungsphase wurde diese bis ins Jahr 2007 auf zirka 18 Millionen Franken abgebaut. Der Gemeinderat wird die Prioritäten und das Investitionsvolumen für die Planungsperiode jeweils bei der Budgetplanung festlegen.

### 5. Steuergrundlagen 2011

Unter Berücksichtigung der finanziellen Situation der Gemeinde Naters hat der Gemeinderat für den Voranschlag 2011 die nachstehenden Steuergrundlagen festgelegt:

- Auf die in Artikel 178 und 179 des Steuergesetzes vorgesehenen Steueransätze ist unverändert der Koeffizient 1,1 anwendbar.
- Die Kopfsteuer wird auf Fr. 24.– festgelegt.
- Die Hundesteuer wird auf Fr. 125.– festgelegt (Fr. 80.– Anteil Gemeinde und Fr. 45.– Anteil Staat).
- Für das Steuerjahr 2011 werden der Verzugszins und jener für Zinsgutschriften auf zurückzuerstattende Steuerbeträge auf 4 Prozent, der Vergütungszins auf Vorauszahlungen auf 0,5 Prozent und der Kompensationszins auf 4 Prozent festgelegt.
- Die Steuerindexierung beträgt 170 Prozent (Maximum). Damit wird der Steuerpflichtige um die Teuerung der letzten Jahre entlastet.

### 6. Voranschlag 2011

Die Haupteinnahmequelle der Gemeinde Naters macht mit 80 Prozent des Nettoertrages nach wie vor der Steuerbezug bei den natürlichen Personen aus. Anhand von einigen Tafeln erläutert der Präsident den Voranschlag 2011. Die Finanzrechnung zeigt in Bruttoerträgen folgendes Bild:

Die Laufende Rechnung sieht Einnahmen von 31,587 Millionen Franken und Ausgaben von 25,474 Millionen Franken vor. Dies ergibt einen Cash Flow von 6,113 Millionen Franken.

Die Investitionsrechnung sieht Einnahmen von 2,321 Millionen Franken und Ausgaben von 16,525 Millionen Franken vor. Dies ergibt einen Ausgabenüberschuss von 14,204 Millionen Franken.

In der Gesamtrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) werden die Einnahmen auf 33,908 Millionen Franken und die Ausgaben auf 41,999 Millionen Franken geschätzt. Der Finanzierungsfehlbetrag beläuft sich demnach auf 8,091 Millionen Franken und muss auf dem Kapitalmarkt beschafft werden.

Der Gemeinderat beantragt der Urversammlung, den Voranschlag 2011 wie dargelegt zu genehmigen. Die Anwesenden stimmen dem Voranschlag mit Handmehr, ohne Gegenstimme und zwei Enthaltungen zu.

### 7. Information Realisierung Reka-Ferendorf und Parkhaus in Blatten

Einleitend weist Gemeindepräsident Holzer Manfred darauf hin, dass der Ferienort Blatten-Belalp heute über 6'700 Betten in Hotels, Ferienwohnungen und Zweitwohnungen verfügt. Diese touristischen Betten erzielen jedoch nur rund 200'000 Logiernächte im Jahr, womit diese im Durchschnitt lediglich an rund 30 Tagen pro Jahr belegt sind. Diese kalten Betten bedeuten, dass nur ein kleiner Teil der möglichen touristischen Wertschöpfung genutzt wird. Die Reka hat im Jahr 2008 bekannt gegeben, dass sie in den nächsten Jahren den Bau von eins bis zwei Feriendörfern in der Schweiz plant. Als möglicher Standort in der Schweiz ist auch die Region Oberwallis im Vordergrund gestanden. Die Gemeinde Naters und die Belalp Bahnen AG haben deshalb mit der Reka Kontakt aufgenommen und ihre Interessen an einem Feriendorf angemeldet. Anlässlich einer Besprechung im Januar 2008 zwischen der Gemeinde, den Belalp Bahnen AG und der Reka sind mögliche Standorte auf der Belalp und in Blatten besichtigt worden. Dabei ist die Wahl auf den heutigen Parkplatz im Zentrum von Blatten gefallen. Die Gemeinde Naters verfügt hier über knapp 16'000 m<sup>2</sup> voll erschlossenes Bauland an bester Lage. Die Bauparzelle für das geplante Reka-Ferendorf ist sehr ruhig gelegen und hat eine freie und unverbaubare Sicht nach Süden und Westen mit Blick auf das alte Dorf von Blatten.

Gemeindepräsident Holzer Manfred verweist auf die Strategie des Gemeinderates zur Förderung von Wirtschaft und Tourismus. Mit dem nun vorgesehenen Tourismuspaket lässt der Rat Taten folgen und beweist damit, dass es bei der gewählten Strategie nicht beim reinen Lippenbekenntnis geblieben ist. Der Rat hat das grosse Potenzial der Feriendestination Blatten-Belalp erkannt und will mit den Tourismusprojekten der Reka und der Seilbahnen eine langfristige und nachhaltige touristische Entwicklung in Blatten-Belalp anstreben. Die Belalp Bahnen AG ist der Lebensnerv für den Tourismusort Blatten-Belalp. Nur eine komfortable und leistungsfähige Zubringerbahn hilft, die gewünschte Frequenzsteigerung zu erreichen, um den wirtschaftlichen Erfolg der Belalp Bahnen AG zu garantieren. Mit den angestrebten Investitionen im Bereich Tourismus kann eine hohe Wertschöpfung für die Gemeinde Naters erzielt werden.

### Parkhaus Blatten

Untrennbar mit der Realisierung eines Reka-Ferendorfes auf dem heutigen Parkplatzareal verbunden, ist die Schaffung eines Parkhauses, welches durch die Gemeinde erstellt wird. Das Projekt sieht in einer ersten Etappe die Realisierung von 250 unterirdischen und 200 oberirdischen Parkplätzen vor. Damit bleibt das heutige Parkplatzangebot erhalten. Das Parkhaus verbleibt im Eigentum der Gemeinde Naters. Zu den immer wieder geäusserten Bedenken, dass das Parkplatzangebot in Blatten in Spitzenzeiten zu klein ist, äussert sich Gemeindepräsident Holzer Manfred dahingehend, dass sich das bereits in der letzten Wintersaison eingeführte Park & Ride System der Belalp Bahnen AG bewährt hat. Man ist sich aber bewusst, dass noch weitere Verbesserungen notwendig sind. Die verantwortlichen Gremien werden versuchen, einfache, aber nützliche Lösungen zur Behebung des Parkplatzmangels an Spitzentagen anzubieten. Ebenfalls wird auf die Wintersaison 2010/2011 ein Versuch mit der Einführung eines Schnellbusses in Zusammenarbeit mit den Belalp-Bahnen AG und PostAuto gestartet. Dieser Schnellbus wird vom Bahnhof Brig mit einem Zwischenhalt in Naters direkt ohne Halt nach Blatten fahren. Die Tagesgäste und die einheimischen Gäste sollen damit vermehrt animiert werden, den öffentlichen Verkehr zu nutzen. Die Investitionskosten zur Finanzierung des Parkhauses Blatten belaufen sich auf 10 Millionen Franken. Eine Million Franken wird über das Konto «Parkplatz-Ersatzabgaben» eingebracht, womit Barmittel von neun Millionen Franken nötig sind. Aus dem Betrieb des Parkhauses und des Parkplatzes soll ein jährlicher Ertrag von 210'000 Franken erwirtschaftet werden.

### Investitionen Reka-Ferendorf

Die Investitionen in das Reka-Ferendorf erläutert Gemeindepräsident Holzer Manfred anhand einer Tabelle (s. Seite 3 links oben).

Er ist überzeugt, dass der Bau des Reka-Ferendorfes einen grossen wirtschaftlichen Nutzen mit sich bringen wird. Gerechnet wird mit 50'000 bis 60'000 zusätzlichen Logiernächten. Als einmaligen Effekt beim Bau des Reka-Ferendorfes und des Parkhauses erwähnt er das Auftragsvolumen von rund 34 Millionen Franken, welches generiert wird. Für den Tourismus und das örtliche und regionale Gewerbe werden dauerhafte, wirtschaftliche Impulse spürbar sein. Ebenfalls werden zusätzliche Arbeitsplätze direkt und indirekt geschaffen. Nicht zu unterschätzen ist der Werbe- und Imageeffekt.

### Investitionen Reka-Ferierdorf

Aufgrund einer Kostenschätzung kann von folgenden Investitionen ausgegangen werden.

Investitionen	Franken
Bodenerwerb im Baurecht* (Verkehrswert Fr. 300.–/m <sup>2</sup> x 7 000 m <sup>2</sup> )	2'000'000
Erwerb 60 PP à Fr. 40 000.– (100 Jahre Nutzungsrecht/Dienstbarkeit)	2'400'000
Baukosten Reka-Ferierdorf inkl. Erschliessung/Infrastruktur	23'600'000
<b>Total</b>	<b>28'000'000</b>

\*Entspricht dem Barwert eines Pachtzinses von 4% p.a. über 100 Jahre

### Aufteilung Investitionen/Finanzierung

Das Finanzierungskonzept sieht vor, dass die Investitionen je zur Hälfte mit Eigenmitteln und Fremdkapital finanziert werden.

Eigenkapital	
50% Reka (Barmittel)	7'000'000
50% Gemeinde	7'000'000
<b>Total</b>	<b>14'000'000</b>
Fremdkapital	
Banken	7'000'000
Zinslose Darlehen Bund/Kanton	7'000'000
<b>Total</b>	<b>28'000'000</b>

### Beteiligung der Gemeinde Naters

Sacheinlage Boden (Baurecht)	2'000'000
Sacheinlage 60 Parkplätze** (langjährige Dienstbarkeiten)	2'400'000
Barmittel	2'600'000
<b>Total</b>	<b>7'000'000</b>

\*\*60 Parkplätze werden als Sacheinlage im Wert von Fr. 2,4 Mio. in die Reka-Ferierdorf Blatten-Belalp AG eingebracht. Die Parkplätze werden nicht verkauft, sondern als 100-jährige Dienstbarkeit im Grundbuch eingetragen.

Die Reka hat ein Marketingbudget von 6,5 Millionen Franken pro Jahr. Durch die Marketingaktivitäten von Reka-Ferien in den Katalogen, im Reka-Aktuell – dem Hausmagazin der Reka, mit einer Auflage von 170'000 Exemplaren in Deutsch und Französisch – im Internet sowie durch die regelmässig erscheinenden Newsletter wird der Bekanntheitsgrad von Blatten-Belalp markant ansteigen. Dies wird sich auf die Belalp-Bahnen AG, das Gastgewerbe, die Skischule, das Gewerbe aber auch auf die weiteren Ferienwohnungsvermieter positiv auswirken.

Bernet Werner, Direktor der Schweizer Reisekasse Reka, stellt in einer kurzen Präsentation die Schweizer Reisekasse Reka sowie deren Ziele und Zwecke vor. Die Reka gilt als Marktführerin im Bereich Familienferien, was für die vielen Reka-Ferierdorf-Anlagen wie z. B. in Albonago, Montfaucon, Hasliberg, Disentis, Urnäsch, Sörenberg usw. spricht. Das Projekt Reka-Ferierdorf in Blatten sieht die Gründung einer Aktiengesellschaft, der Reka-Ferierdorf Blatten-Belalp AG vor. Die Reka und die Gemeinde Naters sind zu je 50 Prozent an dieser Aktiengesellschaft beteiligt. Die Reka-Ferierdorf Blatten-Belalp AG plant, baut und finanziert das Reka-Ferierdorf und verpachtet es während 25 Jahren an die Reka, welche allein für die Vermarktung, die Vermietung und den Betrieb des Reka-Ferierdorfes verantwortlich zeichnet. Bernet Werner verweist auf die Nachhaltigkeit der Reka-Ferierdörfer im Bereich der Volkswirtschaft (Logiernächte, Volkseinkommen, Arbeitsplätze), der Ökonomie (Finanzierungsmodell, «Warme Betten»), der Ökologie (Anschluss an öV, Minergiestandard, keine fossilen Energieträger), der sozialen Komponenten wie Familienfreundlichkeit und der Reka Ferienhilfe. Im Weiteren informiert der Direktor der Reka über das Siegerprojekt des Studienauftrags zur Erstellung des Reka-Ferierdorfes. Gewonnen wurde dieser Architekturwettbewerb durch das Büro Bürcher Albrecht Architekten AG aus Brig-Glis. Das Reka-Ferierdorf Blatten besteht insgesamt aus neun kompakten Einzelbaukörpern, welche sich typologisch und volumetrisch nach der bestehenden Siedlungsstruktur richten. Bernet Werner dankt für die Aufmerksamkeit und hofft, dass die Abstimmung Ende November 2010 zu einem positiven Ergebnis führen wird. Die Ausführungen von Bernet Werner werden von der Versammlung mit Applaus verdankt und es werden keine weiteren Fragen gestellt.

### 8. Information über die finanzielle Beteiligung der Gemeinde Naters zur Realisierung der Seilbahnprojekte der Belalp Bahnen AG

Gemeindepräsident Holzer Manfred leitet zum Traktandum der Information über die finanzielle Beteiligung der Gemeinde Naters zur Realisierung der Seilbahnprojekte der Belalp Bahnen AG weiter. Die Belalp Bahnen AG, als Lebensnerv für den Tourismus Blatten-Belalp, muss die Erneuerung der bestehenden Pendelbahn in Betracht ziehen, da die Betriebsbewilligung Ende 2010 abläuft und die Konzession nur noch bis zum 31. Dezember 2014 dauert. Sie hat ein Projekt erarbeitet, welches einen Retrofit der bestehenden Pendelbahn sowie die Erstellung einer neuen 8er-Gondelbahn auf die Kühmatte vorsieht. Es ist vorgesehen, dass sich die Gemeinde Naters an der Realisierung dieser Seilbahnprojekte finanziell beteiligt. Der Gemeinderat hat dieser finanziellen Beteiligung in Form einer Aktienkapitalerhöhung von 4 Millionen Franken und der Gewährung eines zinslosen Darlehens mit einer Laufzeit von 20 Jahren im Betrag von 6 Millionen Franken bereits zugestimmt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben anlässlich des schriftlichen Urnenganges vom 28. November 2010

die Möglichkeit, über diese Kreditgewährung zu befinden. Zur Erläuterung der geplanten Seilbahnprojekte erteilt er das Wort an den Verwaltungsratspräsidenten der Belalp Bahnen AG, Zurschmitt Klaus.

In seinem Bericht weist Zurschmitt Klaus auf das Potenzial der Belalp hin. Im Weiteren erinnert er daran, dass in diesem Jahr der Ausbau der Beschneigungsanlagen mit dem Speichersee zur Erreichung der Schneesicherheit realisiert werden konnte. Falls das Reka-Ferierdorf gebaut wird, werden markant mehr Gäste in Blatten-Belalp Ferien machen. Der Verwaltungsrat der Belalp Bahnen AG muss handeln, da die Betriebsbewilligung Ende 2010 und auch die Konzession Ende 2014 ausläuft. Zur Erneuerung der Pendelbahn wurden drei Varianten überprüft:

- 2S-Bahn Tennisplatz-Bruchegg
- neue Pendelbahn 150 Personen
- 8er-Gondelbahn/Retrofit bestehende Pendelbahn

Die Planungsphase, welche nun zum Entscheid geführt hat, die bestehende Pendelbahn einem Retrofit zu unterziehen und zusätzlich eine 8er-Gondelbahn auf die Kühmatte zu erstellen, dauerte 2 Jahre. Folgende Kriterien wurden zur Entscheidungsfindung angewandt:

- Kundenbedürfnisse (Schnelle Erreichbarkeit, keine Warteschlangen, Komfort)
- Touristische Gästeströme
- Investitionskosten
- Nachweis der Finanzierung und wirtschaftliche Tragbarkeit

Bei der 8er-Gondelbahn auf die Kühmatte wurde auf eine Zwischenstation in den Tschuggen verzichtet, dies aus folgenden Gründen:

- Hohe Investitionskosten (6,2 Millionen Franken)
- Höhere Betriebskosten von zirka 70'000 Franken pro Jahr
- Die Finanzierung und die Tragbarkeit durch die Belalp Bahnen AG ist nicht gegeben

Mit der bestehenden Pendelbahn, welche rund um erneuert wird, hat das Ferierdorf Tschuggen die Möglichkeit, diese Mittelstation weiterhin zu nutzen. Die heutige Situation kann verbessert werden, da praktisch immer freie Kapazitäten in der Pendelbahn vorhanden sind und es kann «Halt auf Verlangen» eingeführt werden. Der Gepäcktransport muss so oder so nach wie vor über die Pendelbahn erfolgen. Das Ferierdorf Tschuggen kann besser unterstützt werden bei der Logistik, den Dienstleistungen und der Infrastruktur in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Naters.

In seinen Schlussfolgerungen weist Verwaltungsratspräsident Zurschmitt Klaus auf das grosse und noch ungenügend genutzte Potenzial von Blatten-Belalp hin. Mit dem Reka-Ferierdorf bietet sich eine einmalige Chance, die Übernachtungszahlen in Blatten-Belalp zu steigern. Im Gegenzug erwartet die Reka natürlich auch, dass das Kapazitätsproblem bei der Zubringerbahn gelöst wird. Die Konkurrenz schläft nicht, wer nicht investiert, ist schnell weg vom Markt. Die Ausführungen von Zurschmitt Klaus werden mit Applaus verdankt und es werden keine weiteren Fragen gestellt.

Gemeindepräsident Holzer Manfred informiert über das weitere Vorgehen und den Terminplan für die Realisierung der vorgenannten Projekte bei einer Annahme der Vorlagen durch das Stimmvolk. Er hält nochmals fest, dass die Investitionen in die Strategie des Gemeinderates zur Förderung von Tourismus und Wirtschaft passen. Die finanziellen Beteiligungen sind im Finanzplan berücksichtigt und für den Gemeindehaushalt verkraftbar, ohne dass andere Projekte zurückgestellt werden müssen. Der Bau des Reka-Ferierdorfes bietet eine einmalige Chance und die Unterstützung der Belalp Bahnen AG ist für die Tourismusentwicklung in Blatten-Belalp sehr wichtig. Der Gemeinderat empfiehlt einstimmig, die Beteiligungen zu genehmigen.

### 9. Verschiedenes

#### Lärmschutzmassnahmen NEAT

Ratscherr Lochmatter Bruno informiert die Anwesenden über die weiteren Abklärungen und Berichte betreffend die Realisierung der Lärmschutzwände im Rahmen des NEAT-Projektes. Wie bereits allen bekannt ist, beabsichtigt die SBB unter anderem von der Driesta bis zur Autoverladerampe Lärmschutzwände aus Aluminium und Beton in der Höhe von 2 bis 4 Metern zu erstellen. Aufgrund der Ortsschauen, welche im Januar 2010 bzw. im April 2010 von der kantonalen Denkmalpflege und dem Bundesamt für Verkehr durchgeführt wurden, konnte jedoch keine Einigung betreffend die LSV 2 bis 4 erzielt werden. Das BAV forderte die SBB auf, ihr Auflageprojekt mit einer Gestaltungsstudie zu ergänzen, welche sich mit den in Frage stehenden Interessen des Ortsbildes und des Landschaftsschutzes auseinandersetzt und einen konkreten, für alle tragbaren Lösungsvorschlag bietet. Der SBB wurde eine Frist bis zum 23. Juli 2010 gewährt, um diese Gestaltungsstudie zu erstellen. Das Konzept wurde inzwischen eingereicht und den betroffenen Stellen zur Vernehmlassung zugesandt. Die Ausgestaltung der Lärmschutzwände wurde verbessert. Das Konzept sieht jedoch vor, die Lärmschutzwände im Osten ab der Einmündung des Kelchbaches in den Rotten um 130 Meter zu verkürzen. Dies mit der Begründung, dass die Sicht auf den Stockalperpalast, dem Wahrzeichen von Brig, durch die Anbringung dieser Lärmschutzwände nachhaltig beeinträchtigt würde. Der Gemeinderat hat von den Nachbesserungen im Interesse des Ortsbildes und des Landschaftsschutzes Kenntnis genommen. Mit der Verkürzung der Lärmschutzwände im Osten ab der Einmündung des Kelchbaches in den Rotten um 130 Meter konnte er sich nicht einverstanden erklären. Mit solch einer Änderung müsste das Projekt neu aufgelegt werden, was wiederum zu Verzögerungen der Realisierung der Lärmschutzmassnahmen

führt. Betreffend die Materialisierung der Lärmschutzwände war der Rat skeptisch, ob der rostfarbene Anstrich angebracht ist und hat deshalb verlangt, vor Ausführung der Arbeiten betreffend die Farben mitreden zu können. Die Stellungnahme des Gemeinderates wurde dem BAV zugesandt. Weitere Informationen in dieser Angelegenheit liegen zum jetzigen Zeitpunkt nicht vor.

Unter dem Traktandum Verschiedenes ist eine Wortmeldung zu vermerken:

- Wyder Heinrich, 1932, Naters, weist auf den Zustand der Blattenstrasse zum heutigen Zeitpunkt hin. Durch die geplanten Tourismusprojekte in Blatten-Belalp ist ein städtischer Mehrverkehr auf der Blattenstrasse zu erwarten. Seiner Ansicht nach ist die Blattenstrasse nicht gut genug ausgebaut, um diesen Mehrverkehr aufzunehmen.

Gemeindepräsident Holzer Manfred informiert, dass die zuständige Dienststelle des Kantons in dieser Angelegenheit angefragt wurde. Laut Auskunft des Kantons wurde bereits ein Beschluss zur Einleitung der Planungsphase für den Ausbau der Blattenstrasse gefällt.

Im Weiteren hält Wyder Heinrich fest, dass er anlässlich einer Urversammlung vor drei Jahren darauf aufmerksam gemacht hat, dass der Weg auf dem Rottendamm stark als Veloweg genutzt wird und dass dies eine Gefahr für die Fussgänger darstellt.

Gemeindepräsident Holzer Manfred hält fest, dass bei der Rottenpromenade eine gemischte Nutzung zwischen Fussgänger und Velofahrer analog dem neu erstellten FO-Trasse gegeben sei. Der Gemeinderat wird überprüfen, ob eine Verbesserung der Signalisation sinnvoll wäre.

- Ryf Rudolf, 1941, Blatten b. Naters, findet es schade, dass bei der Erstellung der 8er-Gondelbahn auf die Kühmatte auf eine Zwischenstation in Tschuggen verzichtet werden soll. Die Gemeinde sollte alles daran setzen, dass in Tschuggen eine Zwischenstation erstellt wird. Er hält fest, dass das Feriendorf Tschuggen seit seiner Eröffnung vor 30 Jahren durchschnittlich 50'000 Übernachtungen pro Jahr aufweist. Wenn man nun pro Übernachtung einen Betrag von 60 Franken pro Logiernacht berechnet, stellt man fest, dass durch das Feriendorf Tschuggen ein Umsatz von 90 Millionen Franken generiert wurde. Seitens der Gemeinde hatte das Feriendorf Tschuggen betreffend Unterhalt der Infrastruktur, Strassen und Beleuchtung nie eine Unterstützung. In den letzten Jahren wurde lediglich ein Beitrag von 12'000 Franken pro Jahr zur Beseitigung des Kehrichts und für den Unterhalt der Kehrichtanlagen während den Wintermonaten an das Feriendorf Tschuggen gewährt. Aus diesen Gründen ist Ryf Rudolf der Ansicht, dass die Gemeinde in dieser Angelegenheit in die Pflicht genommen werden muss.

Gemeindepräsident Holzer Manfred weist darauf hin, dass das Seilbahnprojekt unter der Federführung der Belalp Bahnen AG ausgearbeitet wurde. Die Gemeinde stellt allenfalls einen finanziellen Beitrag zur Realisierung dieser Seilbahnprojekte zur Verfügung. Betreffend die Zwischenstation verweist er auf die Ausführungen von Verwaltungsratspräsident Zurschmitt Klaus. In Bezug auf die Strasse und den Strassenunterhalt in Tschuggen hält er fest, dass die Gemeinde dem Feriendorf Tschuggen angeboten hatte, diese zu übernehmen. Da die Strasse jedoch damals nicht ausparzelliert, sondern nur über Dienstbarkeiten geregelt wurde, war die Übernahme des

Eigentums an dieser Strasse durch die Gemeinde nicht möglich.

- Senn Niklaus Wilhelm, 1926, Blatten b. Naters, ist der Ansicht, dass es sich bei den präsentierten Tourismusvorlagen um sehr gute Projekte handelt. Er ist überzeugt, dass die Realisierung der neuen Zubringerbahn nur möglich ist, wenn auch das Reka-Feriendorf verwirklicht wird. Die beiden Tourismusvorlagen hängen voneinander ab. Er möchte wissen, ob die prognostizierten Logiernächte der Reka tatsächlich erreicht werden können. Gleichzeitig hält er fest, dass mit dem geplanten Parkhaus das Parkplatzproblem in Blatten nicht gelöst wird.

Zu den Logiernächten informiert Bernet Werner, Direktor Reka, dahingehend, dass die Annahme der Logiernächte auf Erfahrungszahlen beruht und die Reka mittlerweile jahrelange Erfahrung in der Vermietung von Ferienwohnungen hat. Die budgetierten Zahlen wurden immer erreicht. Dazu ist jedoch nicht nur eine starke Wintersaison nötig, sondern auch die Sommersaison darf nicht vernachlässigt werden. Er ist überzeugt, dass das Reka-Feriendorf in Blatten Erfolg haben wird, nicht zuletzt darum, weil der Standort Blatten einer eingehenden Evaluation unterzogen wurde und auch die Erschliessbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr gegeben ist. Zudem hält Bernet Werner fest, dass die Zusammenarbeit mit der Gemeinde mit Gemeindepräsident Holzer Manfred und den Belalp Bahnen AG mit Verwaltungsratspräsident Zurschmitt Klaus sehr angenehm und zielorientiert ist. Er ist überzeugt, dass hier mit seriösen Leuten zusammen gearbeitet werden kann.

Betreffend das Parkplatzproblem orientiert Gemeindepräsident Holzer Manfred, dass sich der Gemeinderat bewusst ist, dass beim erwarteten Wachstum der touristischen Betten und der Tagesgäste das heutige Angebot an Parkplätzen an Spitzentagen nicht genügt. In diesem Zusammenhang werden die Gemeinde und die Belalp Bahnen AG nach Lösungen suchen, um das Parkplatzangebot in Blatten zu erhöhen. Dies kann beispielsweise durch die Einrichtung von temporären Parkplätzen erreicht werden.

- Eyer Peter, 1951, Naters, möchte wissen, wie weit die Angelegenheit betreffend die Realisierung des Fussgänger- und Velosteges über den Rotten inzwischen gediehen ist. Ratsherr Lochmatter Bruno informiert, dass das Projekt noch nicht öffentlich aufgelegt wurde. Sobald der definitive Kostenvorschlag mit der Detailplanung vorliegt, wird das Projekt anlässlich einer Urversammlung der Bevölkerung präsentiert. Gemeindepräsident Holzer Manfred ergänzt, dass es bei diesem Fussgänger- und Velosteg um ein gemeinsames Projekt zwischen der Stadtgemeinde Brig-Glis und der Gemeinde Naters handelt. Im Rahmen des eingereichten Agglomerationsprogrammes werden Bund und Kanton namhafte, finanzielle Beiträge an dieses Werk leisten. Dies auch im Sinne der Förderung des Langsamverkehrs.

Am Schluss der Urversammlung dankt Gemeindepräsident Holzer Manfred den Ratskollegen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit im Dienste der Öffentlichkeit. Einen speziellen Dank richtet er an die beiden Referenten Bernet Werner und Zurschmitt Klaus. Schlussendlich dankt er allen Anwesenden für die Teilnahme an der heutigen Urversammlung. Er lädt alle zu einem Schlummerbecher mit Imbiss ins Foyer des Zentrums Mission ein. Schluss der Urversammlung 21.30 Uhr.

# Protokoll ausserordentliche Urversammlung

## 30. März 2011

### Traktandum 4, Urversammlung

#### 1. Begrüssung

Um 19.00 Uhr eröffnet Gemeindepräsident Holzer Manfred die ausserordentliche Urversammlung, welche im Zusammenhang mit wichtigen Projekten der Gemeinde Naters in den Bereichen Bildung, Soziale Wohlfahrt und Volkswirtschaft einberufen wurde. Einen speziellen Willkommensgruss richtet er an seine Ratskollegen sowie an die anwesenden Vertreterinnen und Vertreter von Gemeindekommissionen und politischen Würdeträgern. Er erwähnt die bei ihm eingegangenen Entschuldigungen der ehemaligen Gemeindepräsidentin Nanzer-Hutter Edith und des Kastlans Salzmann René. Im Weiteren weist er darauf hin, dass die anwesenden Gäste, welche nicht in der Gemeinde Naters angemeldet und wohnhaft sind, bei allfälligen Abstimmungen kein Stimmrecht haben.

Die Urversammlung wurde form- und fristgerecht 20 Tage im Voraus eingeladen. Das Protokoll der Urversammlung vom 3. November 2010 sowie das Protokoll der ausserordentlichen Urversammlung vom 30. März 2011 wird anlässlich der ordentlichen Urversammlung vom 18. Mai 2011 zur Genehmigung unterbreitet.

#### 2. Wahl Stimmzähler

Bregy Philipp Matthias, 1978, Naters, und Nellen Friedrich, 1951, Blatten b. Naters, werden als Stimmzähler vorgeschlagen. Die Anwesenden stimmen diesem Vorschlag mit Handmehr zu.

#### 3. Orientierung über den Neubau der Turnhalle Bammatta

Der zuständige Gemeinderat für das Ressort Infrastruktur, Salzmann Remo, orientiert die Anwesenden eingehend über das Projekt zur Realisierung einer neuen Turnhalle in der Bammatta. Während mehr als 25 Jahren wurde die Aula im Schulhaus Bammatta als Notlösung für turnerische Zwecke benutzt. Aus sicherheits- und turntechnischen Gründen darf die Aula nach der abgeschlossenen Renovation des Schulhauses Bammatta nicht mehr für den Turn- und Sportunterricht genutzt werden. Die Aula steht heute wieder dem allgemeinen Schulunterricht zur Verfügung. Mit der Einführung der dritten Turnstunde in der Orientierungsschule, mit den Kindergärten beim Schulhaus Bammatta sowie den zahlreichen Sportvereinen entspricht der Neubau einer Turnhalle nicht mehr einem Wunsch- sondern einem Nachholbedarf.

Aufgrund dieser Tatsache beauftragte der Gemeinderat eine ad hoc-Kommission mit der Erarbeitung eines Projektes und eines detaillierten Bedürfnisnachweises zu Händen des Kantons für den Bau einer neuen Turnhalle in der Bammatta. Der verlangte Bedürfnisnachweis konnte im Oktober 2009 an den Kanton Wallis gestellt werden. Der Antrag der Gemeinde Naters wurde am 26. November 2009 durch Staatsrat Roch Claude bewilligt. Es wurde ein Studienauftrag durchgeführt. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Kantons Wallis wurden 6 Architekturbüros aus der Region eingeladen, entsprechende Neubauprojekte einzureichen. Die eingesetzte Expertengruppe konnte

diese Projekte am 17. August 2010 begutachten und jurieren. Ziel und Zweck des Studienauftrages war es, eine Lösung zu finden, bei welcher das grösste Potenzial für eine Weiterentwicklung gegeben ist. Die Expertengruppe hat das Projekt des Büros dreipunkt AG für konzept.entwurf.realisierung zur Weiterbearbeitung empfohlen. Die Hauptmerkmale des geplanten Neubauprojektes umfassen die Erstellung einer Turnhalle mit Garderoben, die Erstellung eines Hartplatzes für Basketball und Volleyball sowie die Neuorganisation der Parkplätze und Zugänge. Der Neubau der Turnhalle wird statisch so gebaut, dass jederzeit die Möglichkeit besteht, eine weitere Turnhalle auf die bestehende Halle aufzubauen. Gemäss dem ausgearbeiteten Bedürfnisnachweis ist dies jedoch in den kommenden Jahren nicht zwingend. Inklusive Vorbereitungsarbeiten, Betriebseinrichtungen, Umgebung, Ausstattung, Gebäude und Baunebenkosten beläuft sich der Kostenvoranschlag auf 5'179'000 Franken. Die subventionsberechtigte Bausumme beträgt 3'846'000 Franken. An diesem Betrag beteiligt sich der Kanton mit 30%, was einen Subventionsbetrag von 1'150'000 Franken ausmacht. Der Gemeinde Naters verbleiben Restkosten im Betrag von 4'029'000 Franken. Die Genehmigung des Kredites für den Bau der neuen Turnhalle unterliegt einem schriftlichen Umengang, welcher am 15. Mai 2011 durchgeführt wird.

Nachdem keine Fragen seitens der Anwesenden auftauchen, formuliert Ratscherr Salzmann Remo den Antrag des Gemeinderates, welcher den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einstimmig empfiehlt, dem Bau- und Kreditbeschluss für den Neubau der Turnhalle Bammatta anlässlich des Urnenganges vom 15. Mai 2011 zuzustimmen.

#### **4. Orientierung über das Finanzierungsgesuch Zentrum «Rund ums Alter»**

Der zuständige Gemeinderat für das Ressort Soziales und Gesundheit, Ruppen Franz, orientiert über das Finanzierungsgesuch Zentrum «Rund ums Alter». Zwischen dem Haus Sancta Maria und dem Haus St. Michael des Seniorenzentrums Naters soll ein Zentrum «Rund ums Alter» entstehen. In diesem Zentrum können Tages- und Nachtstrukturen, betreutes Wohnen, Therapie- und Beratungseinrichtungen, Langzeitbetten usw. eingerichtet werden. An zentraler Lage soll ein umfassendes Dienstleistungsangebot für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger entstehen. Gemäss dem Bericht der Dienststelle für Gesundheitswesen des Kantons Wallis vom März 2010 über die Planung der Langzeitpflege wird sich die Anzahl der über 80-Jährigen in unserem Kanton in den nächsten Jahren verdoppeln. Der Kanton Wallis hat schweizweit eine der niedrigsten Anzahl an Pflegeheimbetten pro 1000 Einwohner im Alter von 80 Jahren und älter. Ein Grund für diese niedrige Rate ist die sehr hohe Wohneigentumsquote im Wallis und der damit zusammenhängende spätere Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim. In den vergangenen vier Jahren war das Seniorenzentrum Naters mit 146 Betten permanent ausgelastet. Die Nachfrage hat erneut stark zugenommen, so dass regelmässige Einwohnerinnen und Einwohner von Naters in andere Alters- und Pflegeheime eintreten mussten. Es ist verständlich, dass sich alle wünschen, ihren Lebensabend in einem Heim der eigenen Wohngemeinde verbringen zu können. Es müssen bald zusätzliche Kapazitäten bereitgestellt werden. Für die Realisierung dieses Projektes ist die Stiftung Zentrum «Rund ums Alter» gegründet worden. An dieser Stiftung sind das Seniorenzentrum Naters sowie die Gemeinde Naters beteiligt. Die neu gegründete Stiftung hat die notwendigen Grundstücke östlich des Breitenwegs bis zum Haus St. Michael gesichert. Die Kostenschätzung für die Realisierung dieses Vorhabens beläuft sich auf 21 Millionen Franken. Die Verantwortlichen des Seniorenzentrums Naters haben beim Gemeinderat einen Finanzierungsbeitrag von 6 Millionen Franken, aufgeteilt auf die Jahre 2011 bis 2012, beantragt. Der Gemeinderat hat das Finanzierungsgesuch des Seniorenzentrums für einen Beitrag von 6 Millionen Franken eingehend diskutiert und bei den Budgetberatungen für den Voranschlag 2011 in den Finanzplan 2010 bis 2014 integriert. Der Gemeinderat befürwortet diese finanzielle Unterstützung für die Realisierung des Zentrums «Rund ums Alter» einstimmig.

Für allfällige Fragen stehen der Präsident des Stiftungsrats, Bass Albert, und der Direktor des Seniorenzentrums, Venetz Reinhard sowie Ratscherr Ruppen Franz zur Verfügung. Seitens der Anwesenden werden keine weiteren Fragen gestellt und Ratscherr Ruppen Franz empfiehlt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern im Namen des Gemeinderates, dem Gesuch des Seniorenzentrums Naters für eine Beteiligung der Gemeinde Naters in der Höhe von 6 Millionen Franken zu Gunsten des Zentrums «Rund ums Alter» zu entsprechen und den Beitrag am schriftlichen Umengang vom 15. Mai 2011 zu genehmigen.

#### **5. Orientierung über die Umzonung der Parzellen 643, 650 und Teilbereich 651**

**(Breiten) in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen, Genehmigung**  
Ratscherr Lochmatter Bruno informiert über das Sachgeschäft zur Umzonung der Parzellen 643 und 650 sowie eines Teils der Parzelle 651 in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Auf diesen Parzellen soll das neue Zentrum «Rund ums Alter» erstellt werden. Die Parzellen befinden sich im homologi-erten Zonennutzungsplan der Gemeinde Naters in der Wohnzone W4. Damit die Zonenkonformität für den Bau des Zentrums «Rund ums Alter» gegeben ist, müssen vorgenannte Parzellen in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen umgezont werden. Die Umzonung erfolgt flächengleich. Die Erschliessung der Parzellen ist durch die Breitenstrasse, welche die Landstrasse und die Blattenstrasse verbindet, gegeben. Auf die öffentliche Auflage sind keine Einsprachen eingegangen.

Seitens der Anwesenden werden keine weiteren Fragen gestellt. Die Genehmigung dieser Umzonung liegt in der Kompetenz der Urversammlung. Im Namen des Gemeinderates beantragt Gemeindepräsident Holzer Manfred, der flächengleichen Umzonung der Parzellen 643 und 650 und eines Teil-

bereichs der Parzelle 651 von der Wohnzone W4 in die Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zuzustimmen. Die Abstimmung erfolgt durch Handmehr und der Antrag des Gemeindepräsidenten wird ohne Gegenstimmen mit zwei Enthaltungen angenommen.

#### **6. Orientierung über das Finanzierungsgesuch des Seniorenzentrums Naters zur Renovation des Hauses Sancta Maria, Kreditbeschluss**

Ratscherr Ruppen Franz informiert über das Traktandum betreffend das Finanzierungsgesuch des Seniorenzentrums Naters zur Renovation des Hauses Sancta Maria. Das Haus Sancta Maria wurde in den siebziger Jahren gebaut. Die Gebäudehülle sowie die Ausstattung der Zimmer und die Nasszellen (Rollstuhlgängigkeit) entsprechen nicht mehr den heutigen Normen und Standards. In einer ersten Bauetappe wurden im Jahr 2006 bereits dringende Anpassungen vorgenommen. Trotzdem müssen in den nächsten Jahren weitere Investitionen getätigt werden, um die Werterhaltung des Gebäudes sicherzustellen und um den künftigen Bedürfnissen gerecht zu werden. In einer zweiten Bauetappe (2011 bis 2012) wird eine Optimierung der Gebäudehülle durch das Auswechseln der Fenster und der Dämmung im Dachbereich erreicht. Die Nasszellen der Zimmer im Dachgeschoss werden vergrössert. Nach Abschluss der zweiten Bauetappe stehen dem Seniorenzentrum drei zusätzliche Betten sowie zwei Tagesstätteplätze auf der Demenzstation zur Verfügung. Die Baukosten für die zweite Bauetappe betragen 4,3 Millionen Franken. Der Kanton Wallis beteiligt sich mit 800'000 Franken, das Seniorenzentrum mit 1,5 Millionen Franken an der vorgesehenen Renovation. Die Verantwortlichen des Seniorenzentrums Naters gelangen mit dem Gesuch an den Gemeinderat, den An- und Umbau des Hauses Sancta Maria mit einem Betrag von 2 Millionen Franken zu unterstützen.

Anlässlich der Budget- und Finanzplanberatungen für das Jahr 2011 hat der Gemeinderat dieses Gesuch positiv beurteilt. Der Beitrag der Gemeinde würde aufgeteilt auf die Jahre 2011 und 2012 fällig werden. Ratscherr Ruppen Franz weist darauf hin, dass die Gemeinde Naters zur Finanzierung der Altersstrukturen in Naters, insbesondere für das Haus Sancta Maria, im Vergleich zu den meisten Wallisergemeinden bis anhin nur unwesentlich, nämlich 100'000 Franken, beisteuern musste. Seit dem Bestehen der Alterssiedlung hat die Gemeinde Naters in den letzten 35 Jahren auch keine Betriebsbeiträge an das Seniorenzentrum leisten müssen. Die Genehmigung der finanziellen Beteiligung liegt in der Kompetenz der Urversammlung und Ratscherr Ruppen Franz empfiehlt den Kredit zur Annahme.

Gemeindepräsident Holzer Manfred dankt den Verantwortlichen des Seniorenzentrums Naters für ihre gute Arbeit in den letzten Jahrzehnten. Durch die Genehmigung des Gesuches des Seniorenzentrums wird es auch einfacher sein, die Pensionspreise für die Seniorinnen und Senioren weiterhin relativ tief zu halten. Er beantragt der Urversammlung, der finanziellen Beteiligung der Gemeinde Naters zur Renovation des Hauses Sancta Maria in der Höhe von 2 Millionen Franken zuzustimmen. Die Abstimmung erfolgt durch Handmehr und dem Antrag des Gemeindepräsidenten wird seitens der Anwesenden einstimmig und ohne Enthaltungen entsprochen.

#### **7. Orientierung über die Realisierung des AletschCampus, Beschluss Gewährung Baurecht**

Gemeindepräsident Holzer Manfred orientiert die Anwesenden über die geplante Realisierung des AletschCampus auf dem ehemaligen Gertschenareal. Das Grundstück wurde von der Gemeinde Naters im Jahre 1994 zum Preis von 3,65 Millionen Franken erworben. Die Grundfläche der Parzelle beträgt 7012 m<sup>2</sup>. Das Grundstück wurde bereits damals mit der Idee erworben, die städtebauliche und wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Naters zu fördern. Nachdem im Jahre 2001 die Aufnahme des Aletschgebietes in das UNESCO Welterbe erfolgte, wurde im Dezember 2003 die Stiftung DialogCenter gegründet. Die Stiftung hatte den Zweck, auf dem Gertschenareal ein Kompetenzzentrum für das Welterbe der UNESCO «Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch» zu realisieren. Im Sommer 2009 wurde ein internationaler Architekturwettbewerb ausgeschrieben, welcher neben dem Gebäude des Kompetenzzentrums die Realisierung weiterer Wohn-, Geschäfts- und Büroräumlichkeiten vorsehen sollte. Das Siegerprojekt der n4Architects aus Italien wurde in einem eigens dafür geschaffenen Info-Blatt vorgestellt. Im Jahr 2009 erfolgte die Gründung der World Nature Forum AG (WNF AG). Daraufhin wurde die Stiftung DialogCenter UNESCO Welterbe aufgelöst und das Vermögen in die WNF AG überführt. Die WNF AG ihrerseits hatte den Auftrag, ein Vorprojekt für den AletschCampus sowie ein Investorendossier mit einem Businessplan zu erstellen. Es fanden intensive Verhandlungen mit potenziellen Investoren statt. Ende Januar 2011 wurde das Baugesuch eingereicht. Gemeindepräsident Holzer Manfred weist darauf hin, dass die Realisierung des AletschCampus der Gemeindestrategie zur Wirtschaftsförderung und zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen entspricht. Am 17. März 2011 konnte mit der AXA Leben AG, Winterthur, ein Baurechtsvertrag für das Grundstück abgeschlossen werden. Mit dem Abschluss eines Baurechtsvertrages wird gewährleistet, dass das Grundstück nicht verkauft wird, sondern dem Investor für 99 Jahre im Baurecht zur Verfügung gestellt wird. Das Gesamtprojekt AletschCampus mit einem Investitionsvolumen von 43 Millionen Franken wird vom Investor gebaut und finanziert. Der 3000 m<sup>2</sup> grosse zentrale Platz wird ebenfalls vom Investor bebaut, bleibt aber als öffentlich zugänglicher Raum bestehen. Die wichtigsten Inhalte des Baurechtsvertrages sind:

- Baurechtsdauer 99 Jahre
- Fusswegrecht z. G. der Gemeinde Naters im Umfang von 3000 m<sup>2</sup>
- Oberirdisches Baurecht auf die restlichen 4000 m<sup>2</sup> beschränkt
- Ausdehnung unterirdisch über die gesamte Grundfläche

- Unterhalt (Reinigung, Schneeräumung) sowie Kleinreparaturen des öffentlichen Platzes (Fusswegrecht) ist Sache der Gemeinde, Erneuerung ist Sache der AXA Leben AG
- Möblierung des Aussenraums durch die AXA Leben AG
- Jährlicher Baurechtszins von 160'000 Franken
- Jährliche Indexierung des Baurechtszinses
- Verpflichtung der Baurechtsnehmerin, das Gesamtprojekt gemäss den Baueingabep länen zu realisieren
- Mitwirkungsbefugnis und das Recht der Gemeinde, an den Bausitzungen teilzunehmen

Damit der Baurechtsvertrag gültig und im Grundbuch eingetragen werden kann, wurden verschiedene Erfüllungsvorbehalte in den Vertrag integriert. Diese lauten wie folgt:

- Gewährung des Baurechtes durch die Urversammlung
- Abschluss eines Vormietvertrages im zweiten UG für die öffentlichen Parkplätze mit einer Jahresmiete von 200'000 Franken
- Abschluss eines Vormietvertrages mit der WNF AG
- Vorliegen einer rechtskräftigen Baubewilligung

Sobald der Baurechtsvertrag rechtskräftig wird, werden die Kosten für die Projektentwicklung im Betrag von 900'000 Franken von der AXA Leben AG an die Gemeinde zurückbezahlt. Die Vertragskosten gehen zu Lasten der AXA Leben AG, ebenso die Planungskosten ab Februar 2011. Gemeindepräsident Holzer Manfred weist darauf hin, dass die Gemeinde Naters in diesem Projekt keine Eventualverpflichtungen eingetht.

Bevor der Gemeindepräsident zur Diskussion überleitet, informiert er über die unveräusserlichen Befugnisse der Urversammlung, wie sie in Artikel 17 des Gemeindegesetzes des Kantons Wallis festgelegt sind, sowie über den Artikel 68 des Gemeindegesetzes des Kantons Wallis, in welchem geregelt ist, welche Vorlagen dem obligatorischen Referendum unterliegen. Im Artikel 13 des kommunalen Organisationsreglementes ist ebenfalls geregelt, welche Vorlagen dem obligatorischen Referendum unterliegen. Aufgrund dieser Regelungen liegt die Kompetenz für die Genehmigung bzw. die Gewährung des Baurechtes an den Investor bei der Urversammlung.

Zu diesem Sachgeschäft erfolgen folgende Wortmeldungen:

- Regotz Kurt, 1952, Naters, findet das Projekt spannend, interessant und gut. Trotzdem hat er dazu einige Fragen. Im Baueingabeprojekt war vorgesehen, dass die Ausfahrt aus der Parkgarage in den Mühleweg erfolgen sollte. Ebenfalls war geplant, am Mühleweg Busparkplätze zu realisieren. Da der Mühleweg dafür zu schmal ist, haben er und weitere Anwohner am Mühleweg gegen das Baugesuch eingespochen. Er möchte wissen, ob das Bauprojekt abgeändert wird.

Gemeindepräsident Holzer Manfred bestätigt die Einsprache und informiert, dass man die Anliegen der Anwohnerschaft am Mühleweg diskutierte und dabei festgestellt hat, dass die Ausfahrt über den Mühleweg in der Tat nicht ideal ist. Das Projekt wurde überarbeitet und optimiert. Die Ausfahrt wird demnach nicht über den Mühleweg erfolgen und es werden auch keine Busparkplätze an diesem erstellt. Das entsprechende Abänderungsgesuch wird demnächst öffentlich ausgeschrieben.

Zum Fusswegrecht möchte Regotz Kurt wissen, ob auf dem öffentlichen Platz Veranstaltungen aller Art möglich sind oder ob die Nutzung vertraglich eingeschränkt ist.

Gemeindepräsident Holzer Manfred erwidert, dass im Vertrag ein Fusswegrecht vereinbart wurde. Die Gemeinde kann diesen Platz der Öffentlichkeit für die Nutzung uneingeschränkt zur Verfügung stellen.

Im Weiteren regt Regotz Kurt an, in den Verhandlungen mit der AXA Leben AG dahingehend Einfluss zu nehmen, dass die Mietbedingungen für die Wohnungen auch für Familien mit Kindern erschwinglich gestaltet werden.

Gemeindepräsident Holzer Manfred weist darauf hin, dass diese Anregung in die Verhandlungen eingebracht werden kann. Die Ausgestaltung der Mietpreise obliegt jedoch dem Investor.

- In-Albon-Truffer Béatrice, 1962, Naters, hat festgestellt, dass im Zusammenhang mit der öffentlichen Nutzung des Platzes eine Gewichtsbeschränkung auf der entsprechenden Fläche vorgesehen ist. Sie will wissen, ob dies Einschränkungen für die Nutzung des Platzes zur Folge hat.

Gemeindepräsident Holzer Manfred bestätigt die Gewichtsbeschränkung auf den Platz bis 3 Tonnen. Für die vorgesehene Nutzung des Platzes sollte dies jedoch genügend sein.

Im Weiteren interessiert In-Albon-Truffer Béatrice, ob die zu bezahlende, jährliche Miete von 200'000 Franken für das zweite UG im Parkhaus, in welchem öffentliche Parkplätze erstellt werden, Gebührenerhöhungen für öffentliche Parkplätze in der Gemeinde Naters zur Folge haben.

Gemeindepräsident Holzer Manfred informiert dahingehend, dass die Gebühren für öffentliche Parkplätze in einem Parkhaus sicher höher sein werden als für öffentliche Parkplätze draussen.

Im Zusammenhang mit der Realisierung des Parkhauses in Blatten (Reka-Ferendorf) wird sich der Gemeinderat so oder so über die Parkgebühren in den Parkhäusern aussprechen müssen. Der Gemeindepräsident ist jedoch überzeugt, dass die Gebührentarife den Rahmen des derzeit gültigen Parkreglementes nicht sprengen werden.

- Imhof-Minnig Bernhard, 1963, Naters, meldet sich zu Wort. Er ist der Ansicht, dass die Gewährung des Baurechtes an die AXA Leben AG, Winterthur, nicht in der Kompetenz der Urversammlung liegt, sondern dass dieses Geschäft einen geheimen Urnengang erfordert. Gemäss Artikel 16 des Gemeindegesetzes müsste über eine bestimmte Frage eine geheime Abstimmung durchgeführt werden, wenn 1/5 der Versammlung es beschliesse. Er finde das Projekt grundsätzlich innovativ und attraktiv. Er beantragt, dieses Traktandum zu verschieben und anlässlich eines schriftlichen Urnenganges darüber zu befinden. Auch über das Engagement der Gemeinde Naters bei der WNF AG ist er sich nicht ganz im Klaren.

Gemeindepräsident Holzer Manfred erläutert, dass die Gemeinde Aktionärin der WNF AG ist. Die Finanzierung des World Nature Forums wird mittels Leistungsvereinbarung mit der Stiftung UNESCO Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch sichergestellt. Seit zirka 10 Jahren wurde immer wieder gemunkelt, dass das DialogCenter UNESCO Welterbe eine interessante Sache wäre, jedoch wohl nie realisiert würde. Mit dem Investor AXA Leben AG kann das Projekt nun realisiert werden, ohne dass die Gemeinde die Investitionen tätigen muss. Davon wird das Gewerbe, aber auch die Bevölkerung profitieren. Betreffend dem Antrag zur Verschiebung des Geschäftes und der Durchführung eines schriftlichen Urnenganges verweist der Gemeindepräsident wie bereits erwähnt auf die kantonale Gesetzgebung in Bezug auf die unveräusserlichen Befugnisse der Urversammlung. Würde man dem Antrag von Imhof-Minnig Bernhard stattgeben, würden die Kompetenzen der Urversammlung beschnitten und dies wäre gesetzeswidrig.

Nach den Äusserungen des Gemeindepräsidenten meldet sich Imhof-Minnig Bernhard noch einmal zu Wort und zitiert den Artikel 16 des kantonalen Gemeindegesetzes vom 5. Februar 2004: «Wenn ein Vorschlag gemacht und vom Gemeinderat angenommen wird oder wenn ein 1/5 der Versammlung es beschliesst, wird über eine bestimmte Frage eine geheime Abstimmung durchgeführt. Der Gemeinderat entscheidet dann, ob die Abstimmung auf ein späteres Datum zu verschieben oder ob sie während der Sitzung durchzuführen ist».

Gemeindepräsident Holzer Manfred erwähnt, dass sich der zitierte Gesetzesartikel über Abstimmungen an der Urversammlung bezieht und nichts mit geheimen Urnengängen an der Urne zu tun hat. Eine Verschiebung des Geschäftes hat der Gemeinderat anlässlich seiner ausserordentlichen Gemeinderatssitzung vom 30. März 2011 abgelehnt.

Aufgrund dieser Sachlage beantragt Imhof Bernhard eine geheime Abstimmung an der Urversammlung.

Damit an der Urversammlung eine geheime Abstimmung durchgeführt werden kann, müssen 1/5 der Anwesenden dem Antrag von Imhof-Minnig Bernhard zustimmen. Gemäss Präsenzmeldung sind 267 Personen anwesend. Das Quorum zur Durchführung einer geheimen Abstimmung beträgt 54 Personen. 60 Personen stimmen dem Antrag von Imhof-Minnig Bernhard zu, womit über das Traktandum 7 geheim abgestimmt werden muss. Die Abstimmungsfrage wird vom Gemeindepräsidenten wie folgt formuliert: «Stimmen Sie der Gewährung des Baurechtes auf der Parzelle Nr. 488 an den Investor AXA Leben AG zu». Im Weiteren bestimmt der Gemeindepräsident das Abstimmungsbüro. Dieses wird geleitet durch den Gemeindegeschreiber Escher Bruno. Weitere Mitglieder des Abstimmungsbüros sind die beiden Stimmenzähler Bregy Philipp Matthias und Nellen Friedrich, Gemeindegeschreiber-Stv. Jossen Beat-Christian und Fuhrer Chantal, Mitarbeiterin des Stabsdienstes der Gemeindeverwaltung Naters.

Nachdem alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger den Saal verlassen haben, findet die geheime Abstimmung im 1/3-Saal des Zentrums Missionne statt. Die Abstimmung ergibt folgendes Resultat:

■ Eingegangene Stimmen	259
■ Ja-Stimmen	169
■ Nein-Stimmen	82
■ Leere	8

Mit diesem Resultat hat die Urversammlung der Gemeinde Naters der Gewährung des Baurechtes an die AXA Leben AG in Winterthur zugestimmt. Der Gemeindepräsident dankt den Anwesenden für das Vertrauen und er ist überzeugt, dass auf dem ehemaligen Gertschenareal ein schönes und nachhaltiges Projekt realisiert werden kann.

## 8. Verschiedenes

Unter dem Traktandum Verschiedenes sind keine weiteren Wortmeldungen zu verzeichnen. Der Gemeindepräsident dankt allen Anwesenden für die aktive Teilnahme an der ausserordentlichen Urversammlung und lädt alle zu einem Schlummerbecher und einem Imbiss ins Foyer des Zentrums Missionne ein.

Schluss der ausserordentlichen Urversammlung 21.54 Uhr.

# Verwaltungsrechnung 2010

## Traktandum 5, Urversammlung

Die Jahresrechnung (Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) zeigt folgendes Bild:

Die Bestandesrechnung setzt sich per 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

### Jahresrechnung

LAUFENDE RECHNUNG	Aufwand	Ertrag
Total Aufwand (inkl. Abschreibungen)	30'637'299.67	
Total Ertrag		30'675'350.44
Ertragsüberschuss	38'050.77	
<b>Total</b>	<b>30'675'350.44</b>	<b>30'675'350.44</b>
INVESTITIONSRECHNUNG	Ausgaben	Einnahmen
<b>Nettoinvestitionen</b>		
Total Ausgaben	20'312'333.50	
Total Einnahmen		6'047'381.25
Nettoinvestitionen		<b>14'264'952.25</b>
<b>Total</b>	<b>20'312'333.50</b>	<b>20'312'333.50</b>
<b>Finanzierung</b>		
Übertrag Nettoinvestitionen	14'264'952.25	
Ordentliche Abschreibungen		4'775'952.25
Ertragsüberschuss Laufende Rechnung		38'050.77
Finanzierungsfehlbetrag		<b>9'450'949.23</b>
<b>Total</b>	<b>14'264'952.25</b>	<b>14'264'952.25</b>
<b>Kapitalveränderung</b>		
Übertrag Finanzierungsfehlbetrag	9'450'949.23	
Übertrag Investitionsausgaben		20'312'333.50
Übertrag Investitionseinnahmen	6'047'381.25	
Übertrag Abschreibungen	4'775'952.25	
Zunahme des Nettovermögens	<b>38'050.77</b>	
<b>Total</b>	<b>20'312'333.50</b>	<b>20'312'333.50</b>

Die Laufende Rechnung weist einen **Ertragsüberschuss** von Fr. 38'050.77 aus, dies nach Abschreibungen von über 11% auf den Restbuchwert (gesetzlicher Richtwert 10%).

Aus dem Finanzierungsnachweis ist ersichtlich, dass die Investitionen nur zu 33% aus eigenen Mitteln bezahlt werden konnten und deshalb der **Finanzierungsfehlbetrag** von Fr. 9'450'949.23 auf dem Kapitalmarkt beschafft werden musste.

### Bilanz und Finanzierung

AKTIVEN	Stand 31.12.10	Stand 31.12.09
<b>Finanzvermögen</b>	<b>9'569'254.37</b>	<b>14'791'362.50</b>
Flüssige Mittel	128'863.25	902'995.23
Guthaben	3'877'455.02	4'720'333.85
Anlagen	1'153'760.00	1'153'760.00
Transitorische Aktiven	4'409'176.10	8'014'273.42
<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>38'535'000.00</b>	<b>29'046'000.00</b>
Sachgüter	38'275'000.00	28'646'000.00
Darlehen und dauernde Beteiligungen	260'000.00	400'000.00
<b>Total</b>	<b>48'104'254.37</b>	<b>43'837'362.50</b>
PASSIVEN	Stand 31.12.10	Stand 31.12.09
<b>Verpflichtungen</b>	<b>41'909'742.83</b>	<b>37'896'646.73</b>
Laufende Verpflichtungen	3'659'287.32	4'854'278.60
Kurzfristige Schulden	10'446'335.96	10'460'983.43
Mittel- und langfristige Schulden	27'598'000.00	22'319'000.00
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	206'119.55	262'384.70
<b>Spezialfinanzierungen</b>	<b>2'874'870.50</b>	<b>2'659'125.50</b>
Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	2'874'870.50	2'659'125.50
<b>Vermögen</b>	<b>3'319'641.04</b>	<b>3'281'590.27</b>
Eigenkapital	3'319'641.04	3'281'590.27
<b>Total</b>	<b>48'104'254.37</b>	<b>43'837'362.50</b>

Der Vermögensaufbau setzt sich aus 19,7% Finanz- (Vorjahr 33,8%) und 80,3% Verwaltungsvermögen (66,2%) zusammen. Beim Kapitalaufbau macht das Fremdkapital 86,6% (85,9%), die Sonderrechnungen 0,4%, die Spezialfinanzierungen 5,9% (6,1%) und das Eigenkapital 7,1% (7,4%) aus.

#### Genehmigung

Die Verwaltungsrechnung 2010 wurde vom Gemeinderat an der Sitzung vom 04. April 2011 genehmigt, als richtig bestätigt und wird der Urversammlung vom 18. Mai 2011 zur Genehmigung unterbreitet.

# Laufende Rechnung

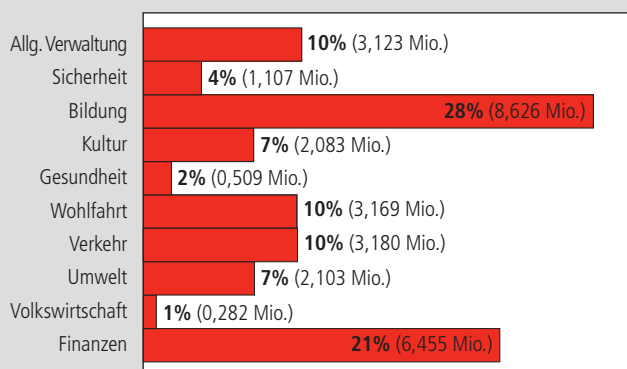
## Laufende Rechnung nach Funktionen gegliedert

	Rechnung 2010		Budget 2010		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Allgemeine Verwaltung	3'122'730.39	603'523.82	3'025'000.00	396'000.00	2'898'736.23	501'119.07
Öffentliche Sicherheit	1'106'773.31	510'766.30	1'066'000.00	322'000.00	1'092'982.25	460'116.75
Unterrichtswesen und Bildung	8'625'859.91	4'179'661.10	8'458'000.00	4'225'000.00	8'305'000.99	4'169'351.75
Kultur, Freizeit, Kultus	2'082'503.89	318'609.25	1'927'000.00	293'000.00	1'938'264.23	342'691.10
Gesundheit	509'280.15		496'000.00	1'000.00	492'947.70	
Soziale Wohlfahrt	3'169'069.75	1'017'239.75	2'503'000.00	1'098'000.00	2'923'371.75	1'039'305.65
Verkehr	3'180'023.35	916'341.66	2'857'000.00	655'000.00	3'218'548.70	848'730.49
Umwelt, Raumordnung	2'103'577.10	1'472'216.05	1'657'000.00	1'354'000.00	2'135'228.05	1'406'304.86
Volkswirtschaft	282'486.45	13'371.00	549'000.00	10'000.00	254'337.00	23'694.21
Finanzen, Steuern	6'454'995.37	21'643'621.51	6'880'000.00	21'375'000.00	6'642'388.15	21'241'368.70
<b>Total von Aufwand und Ertrag</b>	<b>30'637'299.67</b>	<b>30'675'350.44</b>	<b>29'418'000.00</b>	<b>29'729'000.00</b>	<b>29'901'805.05</b>	<b>30'032'682.58</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>38'050.77</b>		<b>311'000.00</b>		<b>130'877.53</b>	

In der Laufenden Rechnung ist der Konsum einer Gemeinde verbucht, d. h. alle wiederkehrenden Aufwände und Erträge sind hier zu finden. Im Vergleich zur Rechnung 2009 kann sowohl beim Aufwand als

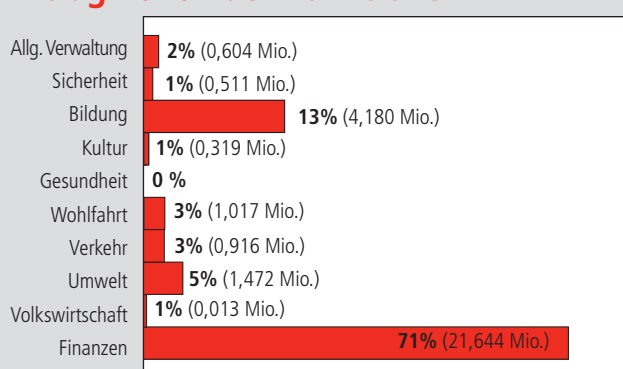
auch beim Ertrag eine gleichmässige, vertretbare Erhöhung festgestellt werden. Kein Dienstbereich hat gegenüber dem Vorjahr eine wesentliche Veränderung erfahren.

### Aufwand 2010 nach Funktionen



Hauptaufwandsposten bilden mit 28% die Bildung, die Finanzen (Schuldzinsen, Steuern/Abgaben, Abschreibungen) mit 21% und mit 10% der Verkehr. Insgesamt wird ein Aufwand von Fr. 30,637 Mio. ausgewiesen.

### Ertrag 2010 nach Funktionen



Haupteinnahmequelle der Gemeinde Naters sind mit 71% die Steuern und Abgaben. Davon machen die Steuern der natürlichen Personen 77%, jene der juristischen Personen 10% und die Konzessionen 9% aus.

## Impressum

**INFO** erscheint  
6 bis 8 Mal pro Jahr  
35. Jahrgang, April 11  
Auflage 4'300 Exemplare  
**INFO** geht gratis an  
alle Natischer Haushalte.

**Herausgeberin INFO**  
Gemeinde Naters  
Junkerhof  
3904 Naters  
info@naters.ch  
www.naters.ch

**Redaktion**  
Bruno Escher  
Gemeindeschreiber  
und  
Damian Schmid  
Finanzverwalter

**Gestaltung**  
werbstatt, Sara Meier  
Gliserallee 90, 3902 Glis  
Tel. 027 924 45 55  
Fax 027 924 45 54  
meier@werbstatt.net



**INFO Kontakt**  
Gemeinde Naters, Kirchstrasse 3, 3904 Naters  
Tel. 027 922 75 75, Fax 027 922 75 65



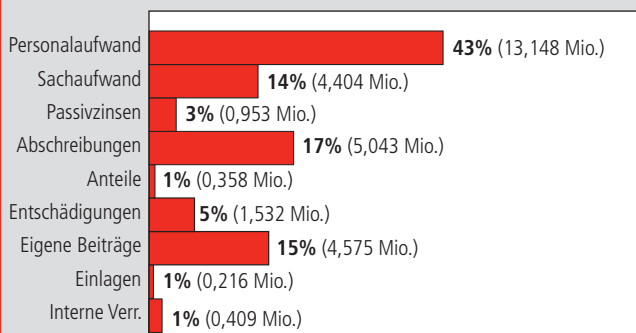
## Laufende Rechnung nach Arten gegliedert

	Rechnung 2010		Budget 2010		Rechnung 2009	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	13'147'826.00		12'826'000.00		12'753'694.50	
Sachaufwand	4'403'722.55		3'766'500.00		4'129'189.00	
Passivzinsen	953'212.21		1'250'000.00		844'772.05	
Abschreibungen	5'042'898.01		5'111'000.00		5'247'224.50	
Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	358'021.15		332'000.00		347'690.20	
Entschädigungen an Gemeinwesen	1'531'738.85		1'444'000.00		1'426'739.95	
Eigene Beiträge	4'575'135.90		4'229'500.00		4'561'154.85	
Einlagen in Spezialfinanzierungen und Stiftungen	215'745.00		50'000.00		182'340.00	
Interne Verrechnungen	409'000.00		409'000.00		409'000.00	
Steuern		19'300'457.75		18'505'000.00		18'384'633.85
Regalien und Konzessionen		1'701'321.30		2'355'000.00		2'274'633.50
Vermögenserträge		502'965.26		356'000.00		414'152.10
Entgelte		3'412'241.18		2'694'000.00		3'246'091.53
Rückerstattungen von Gemeinwesen		121'752.60		127'000.00		107'159.10
Beiträge für eigene Rechnung		5'227'612.35		5'283'000.00		5'197'012.50
Interne Verrechnungen		409'000.00		409'000.00		409'000.00
<b>Total von Aufwand und Ertrag</b>	<b>30'637'299.67</b>	<b>30'675'350.44</b>	<b>29'418'000.00</b>	<b>29'729'000.00</b>	<b>29'901'805.05</b>	<b>30'032'682.58</b>
<b>Ertragsüberschuss</b>	<b>38'050.77</b>		<b>311'000.00</b>		<b>130'877.53</b>	

Der Personalaufwand stieg um 3,1% und der Sachaufwand um 6,6%. Die Passivzinsen stiegen in Folge der Beschaffung von Fremdkapital auf dem Ka-

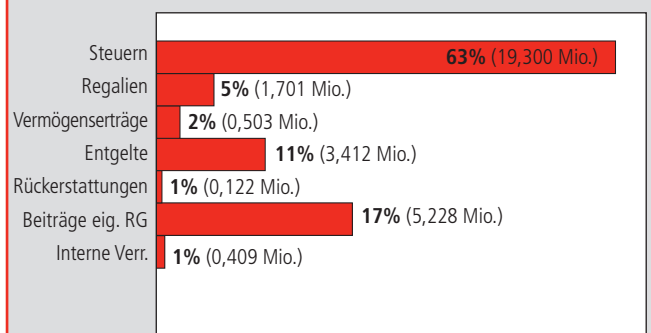
pitalmarkt gegenüber dem Vorjahr ebenfalls an und zwar um 12,9%. Im Vergleich zum Jahr 2009 wurden 3,9% weniger Abschreibungen vorgenommen.

### Aufwand 2010 nach Arten



Nach der Artengliederung beansprucht der Personalaufwand 43% des Gesamtaufwandes der Laufenden Rechnung. Die Abschreibungen machen 17%, die eigenen Beiträge 15% und der Sachaufwand 14% des Gesamtaufwandes aus. Die übrigen Aufwandbereiche liegen unter der 10-Prozent-Marke.

### Ertrag 2010 nach Arten



Nach der Artengliederung machen die Steuern 63% des Gesamtertrages aus und führen der Gemeindekasse Fr. 19,300 Mio. zu. Die Beiträge für eigene Rechnung machen 17%, die Entgelte (Gebühren und Rückerstattungen) 11% und die Regalien und Konzessionen (Wasserzins) 5% des Gesamtertrages aus.

# Investitionsrechnung

## Investitionsrechnung nach Funktionen gegliedert

	Rechnung 2010		Budget 2010		Rechnung 2009	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Allgemeine Verwaltung	1'347'629.65	8'200.00	1'230'000.00		552'019.75	9'800.00
Öffentliche Sicherheit	73'160.80	21'030.85	220'000.00	130'000.00	201'682.42	30'000.00
Unterrichtswesen und Bildung	7'300'206.05	758'368.00	5'030'000.00		2'774'065.50	65'000.00
Kultur, Freizeit, Kultus	2'954'325.60	66'620.00	3'785'000.00	160'000.00	2'218'700.45	3'600.00
Soziale Wohlfahrt			100'000.00		229'620.50	
Verkehr	3'176'036.10	1'443'721.45	880'000.00	2'395'000.00	1'226'562.40	111'000.00
Umwelt, Raumordnung	5'214'407.80	3'485'110.50	4'990'000.00	3'425'000.00	5'377'758.22	3'951'367.05
Volkswirtschaft	246'567.50	264'330.45	690'000.00		641'758.65	120'000.00
<b>Total der Ausgaben</b>	<b>20'312'333.50</b>		<b>16'925'000.00</b>		<b>13'222'167.89</b>	
<b>Total der Einnahmen</b>		<b>6'047'381.25</b>		<b>6'110'000.00</b>		<b>4'290'767.05</b>
<b>Ausgabenüberschuss</b>		<b>14'264'952.25</b>		<b>10'815'000.00</b>		<b>8'931'400.84</b>

Im vergangenen Jahr investierte die Gemeinde Naters kräftig. Namentlich in den Bereich Bildung Fr. 7,300 Mio. (Sanierung Schulhaus Bammatta und Kindergarten Sand). Im Bereich Umwelt, Raumordnung Fr. 5,214 Mio. und in den Verkehr Fr. 3,176 Mio. (Gemeindestrassennetz). Die Bruttoinvestitionen machen

Fr. 20,312 Mio. aus. Die Einnahmen belaufen sich auf Fr. 6,047 Mio. und setzen sich aus Subventionen und Beiträgen zusammen (Subventionen Gewässerverbauungen und Kanalisationsanschlussbeiträge). Die Investitionsrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 14,264 Mio. ab.

## Investitionsrechnung nach Arten gegliedert

	Rechnung 2010		Budget 2010		Rechnung 2009	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Sachgüter	20'187'468.20		16'830'000.00		13'187'757.64	
Darlehen und Beteiligungen	626.00					
Eigene Beiträge, Investitionsbeiträge	124'239.30		95'000.00		34'410.25	
Abgang von Sachgütern		8'200.00				120'800.00
Nutzungsabgaben und Vorteilsentgelte		1'663'848.70		2'050'000.00		237'633.10
Rückzahlung von Darlehen, Beteiligungen		119'334.25				
Fakturierungen an Dritte		61'900.00				150'000.00
Rückzahlung von eigenen Beiträgen		144'996.20				
Beiträge für eigene Rechnung		4'049'102.10		4'060'000.00		3'782'333.95
<b>Total der Ausgaben</b>	<b>20'312'333.50</b>		<b>16'925'000.00</b>		<b>13'222'167.89</b>	
<b>Total der Einnahmen</b>		<b>6'047'381.25</b>		<b>6'110'000.00</b>		<b>4'290'767.05</b>
<b>Ausgabenüberschuss</b>		<b>14'264'952.25</b>		<b>10'815'000.00</b>		<b>8'931'400.84</b>

Der Hauptinvestitionsbereich lag mit Fr. 20,187 Mio. bei den Sachgütern. Bei den eigenen Beiträgen/Investitionsbeiträgen wurden Fr. 0,124 Mio. investiert. Die Einnahmen wurden durch Beiträge für eigene Rechnung (Subventionen von Bund und Kanton) mit Fr. 4,049 Mio., bei den Nutzungsab-

gaben und den Vorteilsentgelten (Grundeigentümerbeiträge) mit Fr. 1,663 Mio., Rückzahlungen von Darlehen und Beteiligungen mit Fr. 0,119 Mio., Fakturierungen an Dritte mit Fr. 0,061 Mio. und beim Abgang von Sachgütern mit Fr. 0,008 Mio. erzielt.

# Langfristige Schulden

LANGFRISTIGE SCHULDEN	Kredit	Schuldstand 01.01.10	Zuwachs	Tilgung	Schuldstand 31.12.10	Zinssatz
Raiffeisenbank	2'000'000.00	2'000'000.00			2'000'000.00	2,35%
Raiffeisenbank	1'000'000.00	1'000'000.00			1'000'000.00	3,50%
Raiffeisenbank	1'200'000.00	1'200'000.00			1'200'000.00	2,50%
Raiffeisenbank	2'000'000.00	2'000'000.00			2'000'000.00	1,95%
Raiffeisenbank	2'000'000.00	2'000'000.00			2'000'000.00	3,70%
Raiffeisenbank	2'000'000.00	0.00	2'000'000.00		2'000'000.00	1,65%
Walliser Kantonalbank	3'000'000.00	3'000'000.00			3'000'000.00	1,79%
Walliser Kantonalbank	2'000'000.00	2'000'000.00			2'000'000.00	2,75%
Walliser Kantonalbank	2'500'000.00	825'000.00		225'000.00	600'000.00	4,67%
		550'000.00		550'000.00	0.00	4,60%
Walliser Kantonalbank	2'000'000.00	2'000'000.00			2'000'000.00	3,38%
UBS AG	2'000'000.00	1'500'000.00		100'000.00	1'400'000.00	2,80%
UBS AG	2'300'000.00	1'450'000.00		200'000.00	1'250'000.00	2,67%
UBS AG	2'750'000.00	2'500'000.00		200'000.00	2'300'000.00	3,41%
UBS AG	2'000'000.00	0.00	2'000'000.00	200'000.00	1'800'000.00	2,38%
UBS AG	1'500'000.00	0.00	1'500'000.00		1'500'000.00	2,25%
UBS AG	1'500'000.00	0.00	1'500'000.00	200'000.00	1'300'000.00	2,15%
Darlehen Bund (Kunstrasen)	160'000.00	80'000.00		16'000.00	64'000.00	0%
Darlehen Kanton (Kunstrasen)	160'000.00	80'000.00		16'000.00	64'000.00	0%
Darlehen Bund (Hüttenzugang)	95'000.00	67'000.00		7'000.00	60'000.00	0%
Darlehen Kanton (Hüttenzugang)	95'000.00	67'000.00		7'000.00	60'000.00	0%
<b>Total</b>		<b>22'319'000.00</b>	<b>7'000'000.00</b>	<b>1'721'000.00</b>	<b>27'598'000.00</b>	

## Eventualverpflichtungen

Die Eventualverpflichtungen der Gemeinde Naters in Form von Bürgschaften zugunsten der Nutznie-

ser belaufen sich auf den 31. Dezember 2010 auf Fr. 0,217 Mio. (siehe Tabelle unten).

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN/NUTZNIESSER	Vertragsdatum	Zuwachs	Tilgung	Betrag
TWG Bruchji West / Blatten	10.03.1988			40'600.00
Stiftung für Kurortseinrichtungen (Minigolf-, Tennisanlagen u. Seilpark)	21.12.2007		15'000.00	120'000.00
Boccia Club	02.06.1998		12'000.00	48'000.00
Massawanderweg (IHG Kanton)	07.05.2002		8'000.00	0.00
Massawanderweg (SECO Bund)	18.02.2003		9'100.00	9'200.00
<b>Total</b>				<b>217'800.00</b>

## Finanzkennziffern

### Selbstfinanzierungsgrad

	2010	2009	Durchschnitt
Selbstfinanzierungsgrad in % der Nettoinvestitionen*	33,7%	55,4%	42,1%

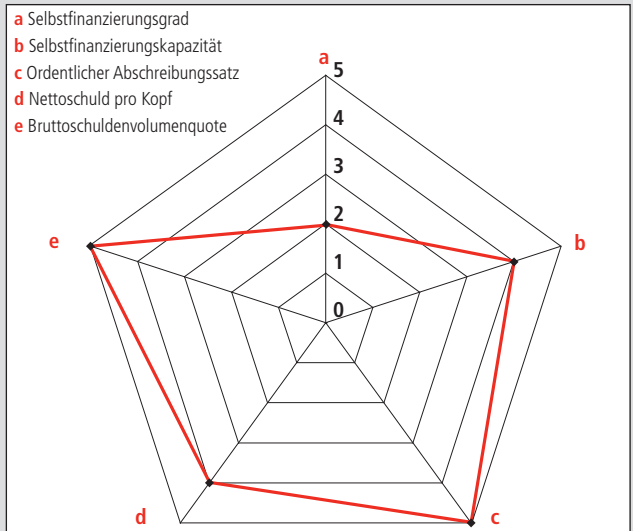
**\*Bewertung:**

mehr als 100%	sehr gut	80 bis 100%	gut
60 bis 80%	genügend	0 bis 60%	ungenügend

Durch die hohen Investitionskosten kann für das Jahr 2010 erneut festgehalten werden, dass mit dem erreichten Cash Flow (selbsterarbeitete Mittel) von Fr. 4,814 Mio. die getätigten Nettoinvestitionen in der Höhe von Fr. 14,264 Mio. nur zu 33,7% aus dem Laufenden Ergebnis (Cash Flow) finanziert werden konnten. Demzufolge mussten Fr. 9,450 Mio. auf dem Kapitalmarkt beschafft werden.

### Finanzkennziffern 2009/10

Durchschnittswerte der letzten zwei Jahre



## Selbstfinanzierungskapazität

	2010	2009	Durchschnitt
Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages*	15,9%	16,7%	16,3%

\*Bewertung:  
**mehr als 20%  
 8 bis 15%**      **sehr gut  
 genügend**      **15 bis 20%  
 0 bis 8%**      **gut  
 ungenügend**

Durch die Gegenüberstellung von Cash Flow und Finanzertrag soll aufgezeigt werden, welcher Anteil der Gemeinde aus dem Finanzertrag für Investitionen und Entschuldung verbleibt. Mit 15,9% wurde dabei ein gutes Ergebnis erzielt.

## Abschreibungssatz

	2010	2009	Durchschnitt
Ordentl. Abschreibung in % des abzuschreibenden VV*	11,0%	14,2%	12,4%
Gesamte Abschreibung in % des abzuschreibenden VV und Fehlbetrages*	11,1%	14,6%	12,6%

\*Bewertung:  
**10% und mehr  
 5 bis 8%**      **genügend  
 schwach**      **8 bis 10%  
 2 bis 5%**      **mittelmässig  
 ungenügend**

Das neue Gemeindegesetz sieht Mindest-Abschreibungen von 10% auf den Restbuchwert vor. Mit 11,0% bzw. 11,1% wurde dieser Richtwert erreicht.

## Nettoschuld pro Kopf

	2010	2009	Durchschnitt
Bruttoschuld abzüglich realisiertes FV pro Einwohner (Bevölkerungszahl gemäss ESPOP)*	3'995.–	2'883.–	3'441.–

\*Bewertung:  
**weniger als 3'000.–  
 5'000.– bis 7'000.–**      **klein  
 gross**      **3'000.– bis 5'000.–  
 7'000.– bis 9'000.–**      **angemessen  
 sehr gross**

Die Gemeinde Naters weist 2010 pro Kopf (gemäss ESPOP-Erhebungskriterien) eine Nettoschuld von Fr. 3'995.– aus, welche einer angemessenen Verschuldung entspricht.

## Bruttoschuldenvolumenquote

	2010	2009	Durchschnitt
Bruttoschuld in % des Ertrages der Laufenden Rechnung*	138,5%	127,9%	133,3%

\*Bewertung:  
**weniger als 150%  
 200 bis 250%**      **sehr gut  
 genügend**      **150 bis 200%  
 250 bis 300%**      **gut  
 ungenügend**

Die Bruttoschuldenvolumenquote ist leicht gestiegen. Für das Jahr 2010 beläuft sie sich auf 138,5%. Die Quote drückt das Volumen der Bruttoverschul-

## Bericht der Revisionsstelle an die Urversammlung der Gemeinde Naters

Als Revisoren gemäss Artikel 83 ff. des Gemeindegesetzes des Kantons Valais haben wir die Buchführung und die Rechnung für das am **31. Dezember 2010** abgeschlossene Verwaltungsjahr geprüft. Für die Rechnung ist der Gemeinderat verantwortlich. Unsere Aufgabe besteht darin,

- die Rechnung (Bilanz, Verwaltungsrechnung, im Rechnungsanhang aufgeführte, nicht bilanzierte Verbindlichkeiten sowie die Abschreibungen) zu prüfen und zu beurteilen,
- die Bewertung von Beteiligungen sowie andere Teile des Finanzvermögens und ihren Ertrag zu prüfen,
- die Verschuldung der Gemeinde sowie ihre Fähigkeit, den Verpflichtungen nachzukommen, zu beurteilen.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Rechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Rechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet. Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Rechnung sowie die Bewertung der Beteiligungen den gesetzlichen Bestimmungen und Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung mit einem **Ertragsüberschuss von Fr. 38'050.77** und einem **Eigenkapital inklusive Spezialfinanzierungen von Fr. 6'194'511.54** zu genehmigen. Ergänzend halten wir fest, dass

- die Schlussbesprechung mit dem Gemeinderat stattgefunden hat,
- die Nettoverschuldung der Gemeinde angemessen ist und sich im Verwaltungsjahr im Vergleich zum Vorjahr erhöht hat,
- gemäss unserer Beurteilung die Gemeinde in der Lage ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Naters, im März 2011

**TRAG Treuhand & Revisions AG**

Erich Pfaffen, Mandatsleiter  
 lic.rer.pol.

Mischa Imboden  
 lic.oec. HSG, dipl. Wirtschaftsprüfer

## Verschuldungsfaktor

	2010	2009	Durchschnitt
Fremdkapital	41,909 Mio.	37,896 Mio.	39,903 Mio.
Finanzvermögen	9,569 Mio.	14,791 Mio.	12,180 Mio.
<b>Nettoverschuldung</b>	<b>32,340 Mio.</b>	<b>23,105 Mio.</b>	<b>27,723 Mio.</b>
Cash Flow	4,814 Mio.	4,946 Mio.	4,880 Mio.
<b>Verschuldungsfaktor</b>	<b>6,7</b>	<b>4,7</b>	<b>5,7</b>

dung im Verhältnis zum Finanzertrag der Laufenden Rechnung aus. Der Verschuldungsfaktor gibt an, wie viele Male der letzte Cash Flow erarbeitet werden müsste, bis die Effektivverschuldung abbezahlt wäre. Obwohl diese Annahme theoretisch ist, zeigt dieser Faktor die Selbstfinanzierungskraft der Gemeinde sehr gut auf. Je tiefer der Verschuldungsfaktor ist, desto mehr Sicherheit besteht für die Gläubiger. Mit einem Wert von 6,7 besteht diesbezüglich ein kleines Risiko.